

## 94 Die wunderlichen Begebenheiten

Nein/nein Herr/ du solt immerdar das würdige Ziel seyn meiner Liebe; so du geliebet hast ein Lasterhaftigen hallstarrigen Menschen in seinem bösen Vorhaben/in seinem Groll und Rachgierigkeit/ so wirst du vielmehr lieben eine bußfertigen Sünder. So du einer Seelen nach gelauffen/die sich ferne von dir macht/wirst du sie vielmehr umfahen wann sie sich zu dir naheet. So du mich / da ich dein Feind war der Besuchung einer Mutter gewürdiget hast / wirst du / da ich nun dein Freund bin / selber kommen mich zu trösten. So du ein Verlangen gehabt nach der Wiederkunfft des verlohrenen Sohns / da er seine Zeit mit den Schweinen zubrachte / wirst du ihn vielmehr freundlich auffnehmen/wann er auß seinem Schlamm heraus gehen will; So du mich erinnern lassen / da ich dir mich nicht ergeben wolte / so nim in Gnaden an das Dpffer/welches dir nun mein Herz thut; So du mir hast lassen sagen / daß ich von der Begierde mich zu rächen abstehen soll/welche mir meine Seele verzehrete/so wirst du dich nun freuen über meinem Gehorsam; ich vergebe von ganzem Herzen allen meinen Feinden. Laß mir darnach zu / daß ich mich selber davon außnehme/ und daß ich allein das Ziel sey aller meiner Rache. Ich bin mein größtester Feind gewesen/ laß zu / daß ich mich deshalb räche/wie deine Gerechtigkeit will. Daß du dich an mir rächst/also hält deine Barmherzigkeit dich davon ab. Verpflichte mich/Herr / daß ich deswegen Sorge trage / damit ich an mir selber Rache übe/wann du dich rächen wilt.

Als ich in diesen Senffzen und grausamen Gedanken war/unterbrach der Arzt der mich curirte / mit seinem Eintritt in die Kammer die Betrachtung

trachtung